

Jahresbericht 2014



**Bericht über die Entwicklung im abgelaufenen Berichtsjahr gem. § 23 Abs 2
FHStG entsprechend der Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung (FH-JBVO)**

Mai 2014

Der vorliegende Bericht orientiert sich in seiner Gestaltung an den Anforderungen der FH-Jahresberichtsverordnung. Er besteht dieser folgend aus zwei Teilen: im ersten Abschnitt (mit sechs Unterkapiteln) werden Angaben zur Entwicklung in den in den Unterkapiteln angeführten Bereichen gemacht. Im zweiten Abschnitt werden Änderungen in den jeweils angeführten Aspekten berichtet, die nicht nur geringfügig sind.

Im Rahmen einer Übergangsregelung sind einmalig zwei Berichtsjahre, nämlich die Studienjahre 2011/12 und 2012/13 umfasst.

1. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gemäß § 6 Abs 1 FH-JBVO

1.1. Entwicklungskonzept

Die FH CAMPUS 02 definiert sich als Fachhochschule der Wirtschaft für die Wirtschaft. Im Rahmen der Positionierung als Hochschule verfolgt sie einen bedarfsorientierten Ansatz. Dies betrifft sowohl die Entwicklung und Durchführung der Studien- und Weiterbildungsprogramme als auch die Leistungen in angewandter Forschung & Entwicklung. Im Gesellschafterkreis wurde anknüpfend an den mit dem Antrag auf Erlangung des Fachhochschulstatus im Jahr 2006 eingeleiteten Strategieentwicklungsprozess die strategische Ausrichtung evaluiert und der strategische Rahmen für die Jahre bis 2017 abgesteckt. Die seinerzeit erarbeiteten strategischen Schwerpunkte sowie auch die Positionierung waren nach Einschätzung der Gesellschafter und des Führungsteams der FH richtig gewählt, so dass wesentliche Grundaussagen zu Vision, Markt, Positionierung und Leistungsangebot in Kontinuität fortgeschrieben werden können. Die strategischen Schwerpunkte der Ausrichtung sind:

- Integration von Studium und Beruf
- Schwerpunkt berufsbegleitendes Studium
- Ausbildung von Fach- und Führungskräften für die Wirtschaft
- Ausrichtung des Studienangebots an Unternehmensfunktionen; keine Branchen- oder Nischenprodukte
- Vermittlung unternehmerischen Denkens und Handelns, auch in den technischen Studienrichtungen
- Fach- bzw. Führungskompetenz als Trennung zwischen Bachelor- und Masterstudium
- Praxisorientierte Wissensvermittlung auf hochschulischem Niveau
- Vernetzung mit der Wirtschaft
- Qualitätsführerschaft in der akademischen Aus- und Weiterbildung, die sich in der führenden Rolle bei Bildungsinteressierten und Unternehmen manifestiert
- Angewandte Transfer- und F&E-Leistungen mit Fokus auf den Bedarf steirischer Unternehmen, durchaus in Kooperation mit anderen Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Qualitätsvolle Bildungsangebote durch Einbeziehung der Wirtschaft und entsprechende Qualitätssicherung
- Marktorientierte Entwicklung von Bildungsprodukten

Mit ihrer konsequenten Beachtung der Erfordernisse der Wirtschaft hat sich die FH CAMPUS 02 auch gemäß Gesellschaftereinschätzung inhaltlich und strategisch klar fokussiert und verfügt über eine hohe Akzeptanz bei allen Stakeholdern. Daraus resultiert die sehr gute Nachfrage nach Studienplätzen, die deutlich über der angebotenen Anzahl (siehe Kapitel 1.2) liegt. Die hohe

Verwertbarkeit der im Studium erworbenen Kompetenzen wird auch in Befragungen der ArbeitgeberInnen und AbsolventInnen hervorgehoben.

Am bestehenden Studienangebot soll festgehalten werden, wobei die Beibehaltung eines hohen Qualitätsstandards essentiell ist. Folgende Empfehlungen zur mittelfristigen strategischen Weiterentwicklung/Fokussierung wurden ausgesprochen:

Ein organisches Wachstum der FH wird im Ausmaß des Sektorwachstums durch Aufstockung von AnfängerInnenplätzen in den bestehenden Studiengängen angestrebt. Möglichkeiten zur Erweiterung des Leistungsportfolios, die zur Positionierung passen, werden beobachtet, um diese allenfalls zügig umsetzen zu können. Kooperationen werden zur Unterstützung des Wachstums und bei der Realisierung von Angeboten verfolgt. Im Berichtsjahr 2012/13 wurden, wie in Kapitel 1.2 beschrieben, bereits 17 zusätzliche Anfängerstudienplätze in drei Studiengängen bewilligt.

Internationalisierung hat eine zunehmende Bedeutung, muss aber unter einem passenden Blickwinkel für die spezifische Situation der 80% berufsbegleitend Studierenden gesehen werden und somit mit der Gestaltung des Angebots „in die FH herein geholt“ und passend im Studienplan verankert werden. Ein Studiengang wird mittelfristig vollständig in englischer Sprache angeboten (Master International Marketing); inhaltliche (curriculare, Qualifizierung der LektorInnen) und infrastrukturelle (IT) Vorbereitungsarbeiten dazu laufen bereits. Der Anteil englischsprachiger Lehrveranstaltungen soll in allen Studiengängen gesteigert werden, dies unter Aufrechterhaltung des fachlichen Anforderungsniveaus. Ziel für die Studierenden soll es sein, sich besser in Arbeitssituationen im internationalen Umfeld behaupten zu können. Für LektorInnen wurden zur Professionalisierung ihrer englischsprachigen Lehre Sprachtrainings (jeweils 32 Lehreinheiten im SS 2012 und im WS 2012/12; auch fachspezifischer Art) abgehalten. Im Rahmen des FH-internen Weiterbildungsprogramms „academic didactics“ konnten 22 LektorInnen im Studienjahr 2011/12 das Modul 4 „Global Education“ (72 Lehreinheiten) abschließen. In einem neuen Durchlauf des Programms schlossen 2012/13 12 Personen das Modul 1 „Basic Principles“ (88 Lehreinheiten) ab; 19 nahmen das Modul 2 „Science“ (73 Lehreinheiten) auf.

Gleichzeitig wird durch den Ausbau des Angebots an Lehrveranstaltungen in englischer Sprache aber auch das Angebot für Incoming Studierende deutlich verbessert, was im Hinblick auf Hochschulpartnerschaften von Vorteil ist. Im Rahmen dieser Hochschulpartnerschaften erfolgen auch der Austausch von LektorInnen (Incoming und Outgoing), die gemeinsame Arbeit an Themen der Lehre und Forschung sowie kurz dauernde Exkursionen unserer Studierenden an diese Einrichtungen. Die FH unterstützt das Lehr- und Forschungspersonal ausdrücklich, an Teaching Mobility Initiativen teilzunehmen. In den Studienjahren 2011/12 und 2012/13 waren jeweils 11 derartiger Mobilities zu verzeichnen, die Zahl der Incoming Mobilities von LektorInnen stieg auf 34.

Die Präsentation von Forschungsergebnissen auf internationalen Kongressen und Tagungen rundet die Bemühungen ab.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung bleibt die FH CAMPUS 02 wie bisher bei ihrem anwendungsorientierten Zugang. Es erfolgt ein klarer Bezug auf die Zielgruppe bei der Festlegung von Inhalten (regionale Wirtschaft, KMUs - Anwendbarkeit von Forschungsergebnissen und Wissensbereichen für diese Zielgruppe - z.B. spezifische Case-Studies). Zu den erbrachten Forschungsleistungen (Präsentationen, Kongressbeiträge, Publikationen) erfolgt kontinuierliche Kommunikation (siehe auch Kapitel 1.3).

Der Vollausbau der FH und das bisherige Wachstum sowie die Umstellung der Studiengänge auf das Bachelor/Mastersystem machen eine Erweiterung der räumlichen Infrastruktur notwendig. Die FH CAMPUS 02 sollte daher am Standort Zusetal/Rosenhof konzentriert werden, was im Rahmen der Arealentwicklung des Erhalters zu berücksichtigen ist (siehe auch Kapitel 1.4).

1.2. Studien und Lehre

Seit Beginn ihres Bestehens hat die FH sehr starkes Interesse an ihrem Studienangebot verzeichnen können. Auch der Umstand, dass sich die FH CAMPUS 02 mittlerweile einem Konkurrenzumfeld gegenüber sieht, das über weite Strecken keine Studienbeiträge einhebt, hat am starken Interesse Studierwilliger nichts geändert.

Ein Vergleich der BewerberInnenzahlen und der zur Verfügung stehenden genehmigten AnfängerInnenplätze in den letzten Jahren zeigt folgendes Bild:

Studienjahr	08/09	09/10	10/11	11/12	12/13
Bewerbungen BA	714	765	697	810	945
AnfängerInnenplätze BA	254	254	254	264	276
Bewerbungen pro Studienplatz BA	2,8	3,0	2,7	3,1	3,4
Bewerbungen MA	136	199	262	274	288
AnfängerInnenplätze MA	96	156	186	176	181
Bewerbungen pro Studienplatz MA	1,4	1,3	1,4	1,6	1,6
Bewerbungen in Summe	850	964	959	1.084	1.233
AnfängerInnenplätze in Summe	350	410	440	440	457
Bewerbungen pro Studienplatz; Summe	2,4	2,4	2,2	2,5	2,7

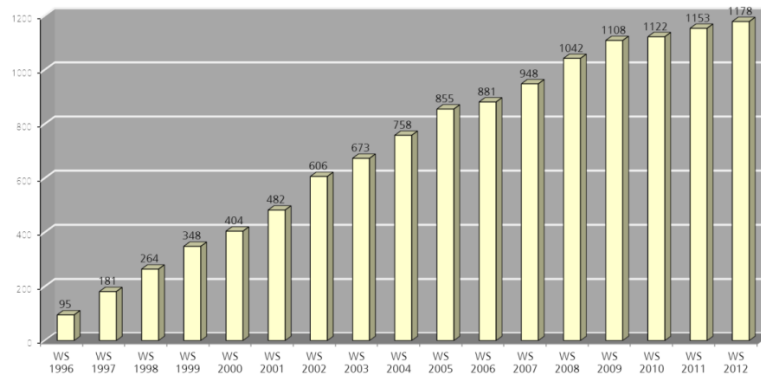
BA = Bachelor MA = Master

Nach einem Rückgang im Studienjahr 2010/11, der vor allem durch eine geringere Zahl an Bewerbungen um einen Einstieg in die Bachelorstudien zu erklären ist, stiegen die BewerberInnenzahlen in den beiden Jahren des Betrachtungszeitraums um jeweils mehr als 13% im Vergleich zu den Werten des Vorjahres.

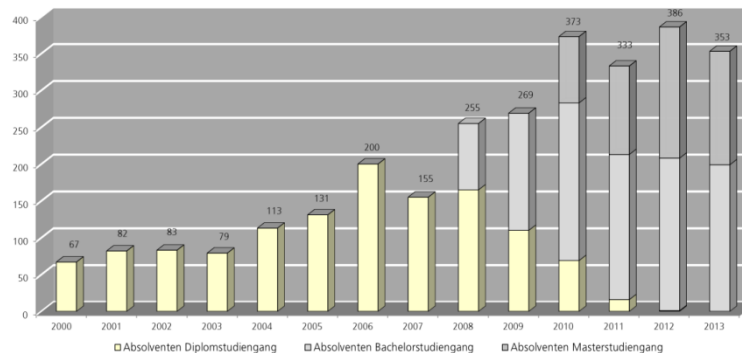
Die BewerberInnenzahlen variieren naturgemäß zwischen den einzelnen Studiengängen. Während in den letzten Jahren für das Bachelorstudium Marketing & Sales in seiner Vollzeitform bis zu 6,7 Bewerbungen pro Studienplatz zu verzeichnen sind, liegen diese Quoten in anderen Studiengängen niedriger. Der Bachelorstudiengang Marketing & Sales verzeichnet für einen Einstieg in das Studienjahr 2012/13 in der berufsbegleitenden Organisationsform 3,4 Bewerbungen auf einen Studienplatz, in Rechnungswesen & Controlling kommen in beiden Variante jeweils 2,9 Bewerbungen auf einen Studienplatz. Bemerkenswert ist, dass auch für die Aufnahme in die technischen Studiengänge wesentlich mehr Bewerbungen vorliegen als Studienplätze zur Verfügung stehen. Die Quote liegt, trotz erfolgter Aufstockung um 5 AnfängerInnenplätze im Bachelorstudium Automatisierungstechnik im Jahr 2012/13 bei 2,1 bzw. bei 3,2 nach erfolgter Aufstockung um 7 Plätze im Bachelorstudium Innovationsmanagement sowie bei 2,1 im Bachelorstudiengang Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik. Im Bereich der Masterstudien fallen die Überbuchungsquoten insgesamt niedriger aus und liegen zwischen 1,2 (Automatisierungstechnik-Wirtschaft) und 1,7 (Rechnungswesen & Controlling), während die BewerberInnenquote im Masterstudium Innovationsmanagement bei 2,3 im Studienjahr 2012/13 lag. Für die Qualität der angebotenen Studien spricht, dass sich um die Aufnahme in Masterstudien an der FH CAMPUS 02 viele Personen bewerben, die ihren ersten akademischen Abschluss an anderen Universitäten oder Fachhochschulen erworben haben. Auch hier variiert die Anzahl, beträgt aber in einzelnen Masterstudien mehr als die Hälfte der Bewerbungen.

Aufgrund der guten Nachfragesituation in den technischen Studienrichtungen wurde im Studienjahr 2012/13 einer Aufstockung um 17 AnfängerInnenplätze seitens des BMWF sowie der AQ Austria stattgegeben (5 im Bachelor Automatisierungstechnik, 7 im Bachelor Innovationsmanagement und 5 im Master IT & IT-Marketing).

Seit Erstakkreditierung des Studiengangs Innovationsmanagement im Jahr 2005 wurden keine weiteren Studiengänge an der FH CAMPUS 02 zur Akkreditierung eingereicht. Daraus resultiert nach Umstellung auf das Bologna-konforme System, dem Vollausbau aller Studiengänge sowie der Studienplatzaufstockung im Studienjahr 2012/13 eine moderate Studierendenentwicklung an der FH CAMPUS 02 innerhalb der letzten Jahre.



Seit ihrem Bestehen hat die FH mit November 2013 (Nachfrist für das Studienjahr 2012/13) 2.879 Studienabschlüsse zu verzeichnen (1.271 Diplomabschlüsse vor der Umstellung im Sinne des Bologna-Systems sowie 1.066 Bachelor- und 542 Masterabschlüsse seither). 1.264 dieser Abschlüsse wurden in technischen Studien erworben, 1.519 in wirtschaftlichen und 96 in wirtschaftlich-technischen Studien (Masterstudium Innovationsmanagement).



Der Anstieg der AbsolventInnenzahlen im Zeitverlauf ist durch die nunmehr komplett erfolgte Umstellung auf das Bologna-System zu erklären. Die jährlichen Zuwachsraten sollten in den nächsten Jahren in einer ähnlichen Größenordnung liegen und sich um die 350-370 AbsolventInnen pro Jahr einpendeln. Systematische Besonderheiten der Entwicklung auf Studiengangebene sind nicht zu beobachten.

In den letzten Jahren wurde in allen Studienrichtungen massiv die Aufstockung des Lehr- & Forschungspersonals vorangetrieben mit dem Ergebnis, dass FH-weit im Berichtsjahr 2012/13 40 Personen (35 VZÄ) als Mitglieder des Lehr- & Forschungspersonals beschäftigt sind gegenüber 32 Personen (27,6 VZÄ) im Jahr 2008/09, was einem Wachstum von über 25% entspricht.

Die Zahl der nebenberuflich Lehrenden ist ebenfalls angestiegen, und zwar auf ca. 300 (SS) bzw. ca. 330 NBLs (WS) im Berichtsjahr 2012/13.

1.3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die F&E-Aktivitäten werden an der FH CAMPUS 02 anwendungsorientiert, d.h. „von der Idee zur Wertschöpfung“ betrieben. Sie dienen nicht nur der qualitativen Absicherung der Studien und der Qualifizierung der Studierenden, sondern auch dem Standort Steiermark als Impulsgeber (Leitfäden, Veranstaltungen) und stellen einen wichtigen Imagefaktor, vor allem auch in der Kooperation mit der Wirtschaft dar.

Diese Zielsetzungen finden sich auch in der F&E-Strategie der FH CAMPUS 02 wieder, nach der die F&E-Aktivitäten, neben dem Kompetenzgewinn für die WissenschaftlerInnen, möglichst einen unmittelbaren Nutzen für die steirische Wirtschaft generieren sollen. Durch die Ausrichtung als Fachhochschule der Wirtschaft werden auch im F&E-Bereich insbesondere die Herausforderungen der Klein- und Mittelbetriebe berücksichtigt.

In der praktischen Umsetzung dieser Zielsetzungen werden methodische Entwicklungen betrieben, bedeutsame Themen im Konsortium, auch international und bilateral, weiterentwickelt aber auch nutzenstiftende Problemlösungen in anwendungsorientierten Projekten mit Wirtschaftspartnern umgesetzt:

- Im „methodischen Bereich“ werden vorrangig KMU-taugliche Instrumente und „Werkzeuge“ entwickelt, die es diesen Unternehmen erlauben sollen, ebenso gezielt und strukturiert vorgehen zu können wie Großbetriebe mit besserer Ressourcensituation. Ergebnisse sind hier beispielsweise für KMU geeignete Innovations-Leitfäden zur unmittelbaren Umsetzung der Erkenntnisse im Unternehmen.
- In den „Themenentwicklungen“ werden Studien, Analysen und „best practice“ Vergleiche zu verschiedenen übergreifenden Themen (im Berichtszeitraum zum Thema Innovationspraxis, Hidden Champions, ...) erarbeitet. Die nützlichen Erfahrungen werden entsprechend aufbereitet, publiziert, z.T. in die methodischen Projekte integriert und so an die Wirtschaft und Interessentengruppen weitergegeben.
- In den anwendungsorientierten Projekten mit Wirtschaftspartnern gilt es, die jeweilige Aufgabenstellung zum größtmöglichen Nutzen des Wirtschaftspartners zu lösen und daraus wiederum Impulse für weitere Tätigkeiten der angewandten F&E zu generieren sowie auch Ansätze in die Lehre zu integrieren. Hier wird am Stand der Technik gearbeitet, die Kostensituation des Kooperationspartners wird aber ebenso berücksichtigt wie die Angemessenheit der Komplexität der technischen Lösung.

Erkenntnisse aus den Arbeiten in allen Bereichen werden in verschiedenen Formen publiziert und in die „scientific community“ bzw. entsprechende Interessentengruppen hineingetragen.

In der angewandten F&E ist Innovation ein zentrales Thema über alle Studienrichtungen hinweg. Die thematischen Schwerpunkte werden jeweils von der Studienrichtung festgelegt und es wird darauf Wert gelegt, diese konstant weiterzuverfolgen. Dementsprechend wurden im Berichtszeitraum mit Ausnahme der Ergänzung des Themenschwerpunktes Risikomanagement in der Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling keine neuen Forschungsschwerpunkte definiert. Auch im Thema Risikomanagement steht die Methodenentwicklung zur Unterstützung von KMU im Vordergrund.

Im Berichtszeitraum konnte im methodischen Bereich u.A. ein weiterer Innovations-Leitfaden für KMU entwickelt werden. In den „Themenentwicklungen“ wurden in internationalen und bilateralen Projekten Erkenntnisse zum Innovationsmanagement in der Praxis und zum optimierten Umgang mit Intellectual Property erarbeitet. Fortlaufende Studien zu „Österreichs Hidden Champions“ wie auch im „Risikomanagement für KMU“ liefern Erkenntnisse zu einer stabilen und nachhaltigen Unternehmensführung. In den anwendungsorientierten Projekten wurden insbesondere im Fachbereich Automatisierungstechnik zahlreiche Lösungen für technische Fragestellungen, auch für zahlreiche KMU unter Einsatz der „Innovationsscheck-Förderung“ des Bundes, erarbeitet.

1.4. Finanzierung und Ressourcen

Die Finanzierung des Fachhochschulbetriebs erfolgte wie in den Vorjahren schwerpunktmäßig durch die Studienplatzfinanzierung des Bundes und die Erhalterförderung. Weiters tragen zum laufenden Betrieb die im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eingehobenen Studiengebühren sowie die eingeworbenen Drittmittel bei.

Für ihren Betrieb stehen der FH CAMPUS 02 ca. 9.200 m² zur Verfügung, davon ca. 4.800 m² den Studierenden in Form von Hörsälen, Seminarräumen, Labors und Computerräumen. Hier sind auch die angemieteten Räumlichkeiten in unmittelbarer Nähe der FH enthalten, die vorwiegend zur Abdeckung von Kapazitätsspitzen im Lehrbetrieb und teilweise als Zwischenlösung für Büros dienen. Im Bereich der Gebäude-Infrastruktur gab es während des Berichtszeitraums keine Veränderungen und/oder Erweiterungen. Eine Erweiterung der Büroräumlichkeiten und Lehrsäle wurde allerdings im Rahmen des unter 1.1 beschriebenen Entwicklungskonzepts diskutiert und wird im nächsten Berichtszeitraum schlagend.

1.5. Nationale und internationale Kooperationen

a. Entwicklung der Kooperationen der Fachhochschul-Einrichtung mit hochschulischen und außerhochschulischen Partnern (Beteiligung an internationalen Netzwerken, Programmpartnerschaften etc.)

Ein letter of intent betreffend die Zusammenarbeit zwischen der FH CAMPUS 02 und der Karl Franzens-Universität Graz wurde im Berichtsjahr 2011/2012 abgeschlossen mit dem Ziel, einen Rahmen für Kooperationen zu schaffen, der durch Arbeitsprogramme zu konkretisieren ist. Die Zusammenarbeit soll folgende Felder umfassen: gemeinsam abgehaltene bzw. wechselseitig anrechenbare Lehrveranstaltungen, gemeinsam akquirierte und bearbeitete Projekte der Forschung und Entwicklung, gegebenenfalls die Entwicklung und Durchführung gemeinsamer Studienprogramme, die wissenschaftliche Betreuung von AbsolventInnen oder MitarbeiterInnen an beiden Einrichtungen.

Die FH CAMPUS 02 ist Mitglied der steirischen Hochschulkonferenz, die als Plattform aller Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen im Bundesland eingerichtet ist. Ziel ist eine strategische Abstimmung und die Vernetzung, auch zum Zwecke der Bündelung gemeinsamer Kräfte am Hochschulstandort.

Strategisch wurden und werden von den Studienrichtungen primär internationale Kooperationen mit Institutionen in den angrenzenden Ländern abgeschlossen, wobei es durch das aktive CEEPUS Netzwerk auch eine tendenzielle Ausrichtung in den südosteuropäischen Raum gibt. Im Betrachtungszeitraum stieg die Zahl der internationalen Kooperationen mit hochschulischen Einrichtungen von 70 auf 82 (ERASMUS Bilateral Agreements und CEEPUS Vereinbarungen).

Der Großteil der internationalen Kooperationen mit Unternehmen ergab sich einerseits aus den Studierendenpraktika der letzten Jahre sowie aus internationalen Projekten und der Incoming Mobilität von Lehrenden aus Unternehmen, welche teilweise über das ERASMUS Programm gefördert werden konnten. Damit wird auch die strategische Linie der FH CAMPUS 02 bestärkt, dass internationale Kooperationen nach Möglichkeit mehrere Anknüpfungspunkte mit einem Partner bieten sollen (z.B. Forschungsprojekt, Mobilität, Studierendenaustausch etc.)

b. Analyse der Entwicklung im Bereich der Mobilität von Studierenden und des Lehr- und Forschungspersonals

Im Rahmen der studentischen Mobilität Outgoing stieg die Zahl der Studierendenpraktika von 21 auf 29 Aufenthalte im Ausland an, die Zahl der Outgoing Studienaufenthalte blieb konstant, was sich auf die schwierige Vereinbarkeit für berufsbegleitend Studierende zurückführen lässt. Die Zahl der studentischen Mobilitäten Incoming stieg von 5 Studierenden (2010/11) auf 13 Studierende im Studienjahr 2012/13 an (ERASMUS und CEEPUS Mobilitäten).

Die Zahl der Outgoing-Lehrenden blieb aufgrund der beschränkten zeitlichen Ressourcen konstant; die Zahl der Incoming-Lehrenden – als wichtiges Element der Internationalisation at Home – stieg im Betrachtungszeitraum von 21 auf 34.

Im Rahmen von verschiedenen Projekten der angewandten Forschung & Entwicklung fanden Arbeitstreffen und Workshops mit Partnerinstitutionen z.B. aus Deutschland, Italien, Slowenien, der Tschechischen Republik und Ungarn statt.

1.6. Qualitätsmanagementsystem

a. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung in der internen Qualitätssicherung

Sämtliche Maßnahmen der internen Qualitätssicherung an der FH CAMPUS 02 sind geprägt von der Wechselwirkung mit den entsprechenden gesetzlichen Vorschriften (FHStG, HS-QSG) und den darauf basierenden Verordnungen der AQ Austria.

Außerdem ist die FH CAMPUS 02 zertifiziert nach ISO 9001:2008 (mit Entwicklung). Formelle Aspekte des Systems der internen Qualitätssicherung und die Überprüfung der durchgängigen Wirkung werden im Rahmen jährlich stattfindender Audits durch den TÜV Süd überprüft. Interne Audits dienen der Vorbereitung dieser externen Audits.

Alle Prozesse, Arbeitsanweisungen, Handbücher und Richtlinien sowie weitere allfällige qualitätsrelevante Dokumente, die im Management Handbuch beschrieben sind, werden einmal jährlich von den jeweiligen ProzesseignerInnen und -partnerInnen durchgesehen und falls erforderlich aktualisiert. Durchgeführte Aktualisierungen und Änderungen werden zentral dokumentiert und allen MitarbeiterInnen zusammen mit der jeweils aktuellen Version der Qualitätsdokumente über einen spezifischen QM-Bereich auf der Sharepoint Plattform im Intranet zugänglich gemacht.

Im Bereich der Verwaltung, welche an der FH CAMPUS 02 alle Prozesse in den Bereichen Budgetierung, Personal, Bestell- und Rechnungswesen, Öffentlichkeitsarbeit sowie Infrastruktur beinhaltet, wurden laufende, zumeist administrative Prozessadaptierungen bestehender Qualitätsdokumente im Berichtsjahr 2011/12 vorgenommen. Weiters wurde der Prozessablauf zur BIS-Meldung aufgrund einer internen Systemumstellung temporär ruhend gesetzt und im Berichtsjahr 2012/13 nach Adaptierung der neuen internen Abläufe wieder in Kraft gesetzt. Im Bereich der Forschung und Entwicklung erfolgte eine komplette Überarbeitung des Prozesses zur Sicherstellung des Ergebnistransfers, um die Normanforderung messbar zu machen und mit der BSC in Einklang zu bringen. Im Rahmen der Einführung des neuen Hochschulmanagementsystems FHelisa war es weiters notwendig, den Prozessablauf der Lehrveranstaltungs-Planung und Lehrauftragserstellung bis zur Honorarabrechnung und Verbuchung für nebenberufliche LektorInnen komplett neu zu erstellen sowie den QM Prozess zur Beauftragung und Anmeldung von NBL ruhend zu setzen bis die neuen Abläufe etabliert sind. Durch Ablösung des alten Systems ICRM konnte das entsprechende Handbuch außer Kraft gesetzt werden.

Für den Lehrbetrieb relevante Adaptierungen ergaben sich aus der oben angeführten Umstellung des internen Hochschulmanagementsystems, das auch Prozesse der Lehre (von der Bewerbung der InteressentInnen bis zur Abhaltung von Lehrveranstaltungen) unterstützt. Änderungen erfolgten z.B. in der Ausgestaltung einzelner Prozesse, die in den jeweiligen Prozessbeschreibungen abgebildet wurden. Teilweise konnten Vereinheitlichungen im System abgebildet werden, so dass gesonderte mitgeltende Dokumente nicht mehr nötig waren.

Kernstück der Maßnahmen in der internen Qualitätssicherung ist die Entwicklung eines für die gesamte FH CAMPUS 02 gültigen Verfahrens, das die Weiterentwicklung akkreditierter Studiengänge unter breiter Einbindung aller Stakeholder innerhalb des durch einschlägige Gesetze und Verordnungen (FHStG, HS-QSG, FH-Akkreditierungsverordnung) abgesteckten Rahmens auf qualitativ hochstehender Basis ermöglicht. Das Verfahren basiert auf hochschulischen Standards (European Standards and Guidelines for Quality Assurance in Higher Education) und soll eine regelmäßige geordnete inhaltliche Weiterentwicklung der Studiengänge im Sinne laufender Qualitätsentwicklung befördern. Es wird zeitgleich für Bachelor- und Masterstudiengänge einer Studienrichtung durchgeführt. Das Verfahren zur Weiterentwicklung der Studiengänge ist getragen vom Grundsatz der personellen Trennung von Programmentwicklung und Programmgenehmigung. Für die Programmentwicklung wird ein Entwicklungsteam eingesetzt, das sich aus dem/der StudiengangsleiterIn als LeiterIn, einem/r externen Experten/in aus der Hochschullandschaft, zwei externen ExpertInnen aus dem Berufsfeld, allen FachbereichsleiterInnen der Studienrichtung,

einem/r AbsolventIn sowie einem/r aktiven Studierenden des Masterstudiengangs zusammensetzt. Die Programmgenehmigung erfolgt zunächst durch Beschluss des FH-Kollegiums und die darauf folgende Herstellung des Einvernehmens mit der Geschäftsführung. Der Beschluss im FH-Kollegium wird auf Basis einer Empfehlung durch die Curriculumskommission gefasst, die ebenfalls für Bachelor- und Masterstudiengänge einer Studienrichtung gemeinsam eingesetzt wird. Dieser Kommission gehören an: der/die FH-RektorIn oder FH-VizekanzlerIn als LeiterIn der Curriculumskommission, der/die Beauftragte für das Qualitätsmanagement in Lehre & Forschung, einE andereR StudiengangsleiterIn bzw. dessen/deren StellvertreterIn und einE StudierendenvertreterIn. Sowohl Entwicklungsteam als auch Curriculumskommission können weitere interne oder externe ExpertInnen beiziehen.

Bestehende und neu hinzuentwickelte Qualitätssicherungsinstrumente liefern Ergebnisse und Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung der Studiengänge. Mit dem Einbau von Instrumenten wie einer jährlichen Besprechung zur Curriculumsevaluierung oder von Semesternachbesprechungen werden aus vorhandenen Evaluierungen Informationen verdichtet, die Ansatzpunkte für die Weiterentwicklung von Studiengängen bilden. So wird auch ein weiterer Beitrag zum Schließen des PDCA-Zyklus geleistet.

b. Maßnahmen der Fachhochschuleinrichtung zur Implementierung der Ergebnisse von internen und externen Qualitätssicherungsmaßnahmen

Erstmals wurde im Berichtsjahr 2011/12 ein Verhaltenskodex in Kraft gesetzt, welcher allen MitarbeiterInnen künftig praktische Hilfestellungen im Umgang mit den relevanten Stakeholdern geben soll. Er stellt eine zusammenfassende und verbindliche Leitlinie für alle an der FH CAMPUS 02 beschäftigten DienstnehmerInnen dar, auf deren Basis verantwortungsbewusst gehandelt und entschieden werden kann. Der Verhaltenskodex definiert interne Leitsätze, wie wir unsere ethischen Grundsätze und Werte bei allen Aspekten unserer Arbeit umsetzen und legt verbindliche Richtlinien fest, wo gesetzliche Vorgaben fehlen bzw. einer Präzisierung bedürfen.

Das interne Review-Verfahren zur Aktualisierung der Studiengänge bot auch die Chance, zentrale Ordnungen bzw. Konzepte zu vereinheitlichen, die bisher in den einzelnen Anträgen jeweils für sich geregelt waren. Zu diesen zentralen Ordnungen bzw. Konzepten zählen etwa die Aufnahmeordnung und die Beschreibung des grundlegenden Aufnahmeprozesses, die Anerkennungsordnung (Prozess und Grundsätze der Anerkennung nachgewiesener Kenntnisse), die Prüfungsordnung, die didaktische Rahmenordnung sowie die Ordnung über die studentische Mitbestimmung (Erfordernisse für die Mitbestimmung der Studierenden sowie Inhalt und Verfahren der Lehrveranstaltungs- und Organisationsevaluierung).

Im Antrag, der das Ergebnis der Arbeiten des Entwicklungsteams bildet, ist darzustellen, wie die Ergebnisse der Qualitätssicherungsinstrumente in die Entwicklungsarbeiten für die Adaptierung der Studiengänge eingegangen sind. Damit wurde eine Maßnahme gesetzt um die Implementierung der Ergebnisse nachvollziehbar zu gestalten.

Durch die Bereitstellung unterstützender Planungsdokumente (vorgegebene Ausfüllhilfen und Musteranträge) konnte stärker als bisher eine strukturell einheitliche Darstellung der Studiengänge erreicht werden. In den Modulplanungen wurde besonderes Augenmerk auf die Beschreibung der Lehrmethoden und der Lernorganisation sowie der Leistungsbeurteilung gelegt.

2. Nicht nur geringfügige Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

a. Ziele und Profil der Institution

Die verfolgten Ziele der FH CAMPUS 02 haben sich, wie in Kapitel 1.1 beschrieben, als sehr passend erwiesen. Das entwickelte Profil differenziert innerhalb der hochschulischen Community gut und auch gegenüber BewerberInnen, Studierenden, Unternehmen etc. ist der USP der FH CAMPUS 02 offenbar deutlich zu erkennen. Zielrichtung und Profilierung werden daher auch in der bisherigen Form weitergeführt. Somit sind im Berichtszeitraum keine Änderungen zu melden.

b. Entwicklungsplan

Wie in Kapitel 1.1. dargestellt, haben sich keine maßgeblichen Änderungen im Berichtszeitraum ergeben. Angestrebte Veränderungen wie z.B. die Einrichtung eines englischsprachigen Masterstudiengangs sind erst im Planungsstadium. Bzgl. der erfolgten Aufstockung um 17 AnfängerInnenplätze in drei Studiengängen sei auf Kapitel 1.1 und 1.2 verwiesen.

c. Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Die FH CAMPUS 02 hat entsprechend der Vorschriften in § 10 Abs 3 Z 10 eine Satzung erlassen und im Internet allgemein zugänglich publiziert.

Als Ausschuss des FH-Kollegiums wurde im Berichtsjahr 2011/12 ein permanent eingerichteter Beschwerdeausschuss installiert; weitere organisatorische Einheiten werden als Kommissionen bei Bedarf temporär eingerichtet: z. B. Curriculumskommission, Berufungskommission, Kommission für die Beurteilung der qualitativen Kriterien zur Erlangung der FH-Professur.

d. Studiengänge

In den Studiengängen gab es in den beiden Berichtsjahren keine Änderungen, die nicht nur geringfügig sind, betreffend Zugangsvoraussetzungen für Studierende und Aufnahmeverfahren, Studienplan und Finanzierung.

Im Berichtsjahr 2011/12 erfolgte die Aufnahme von Bestimmungen über Plagiate und Ghostwriting in die Prüfungsordnung. 2012/13 wurden Details weiterentwickelt, vor allem vor dem Hintergrund auftretender Fragestellungen im Studienbetrieb, die das FH-Kollegium zum Anlass nahm, einzelne Bestimmungen zu präzisieren oder neu in die Prüfungsordnung aufzunehmen (z.B. Regelungen zur Freistellung vom Studium, sprachliche Präzisierungen, Einführen von Regelungen für den 2. und 3. Prüfungsantritt oder zur Öffentlichkeit bei mündlichen Prüfungen).

Der Bachelorstudiengang Rechnungswesen & Controlling wurde im Berichtsjahr als erster Studiengang dem unter 1.6.a. beschriebenen Verfahren zur Weiterentwicklung akkreditierter Studiengänge unterzogen, gleichsam auch als Testlauf für die Praktikabilität des entwickelten Verfahrens und der dazu ausgearbeiteten Planungsdokumente. Verfahren und Dokumente wurden auf Basis der mit der Weiterentwicklung des Bachelorstudiengangs Rechnungswesen & Controlling gewonnenen Erfahrungen abgerundet.

Inhaltliche Änderungen im genannten Studiengang sind nur geringfügig, es wurden keine strategischen Neuausrichtungen getroffen. Insbesondere wurden die beruflichen Tätigkeitsfelder und das Qualifikationsprofil aufgrund der positiven Rückmeldungen der AbsolventInnen und

ArbeitgeberInnen de facto unverändert fortgeführt. Curriculare Änderungen wurden im Wesentlichen aus der studentischen Lehrveranstaltungsevaluierung, Feedbackgesprächen mit haupt- und nebenberuflich tätigen LektorInnen, auch im Rahmen von LektorInnenkonferenzen, und Evaluierungsgesprächen im Rahmen der Berufspraktika abgeleitet. Die vorgenommenen curricularen Änderungen betreffen vorwiegend einige Umreihungen von Lehrveranstaltungen zwischen den einzelnen Semestern, einzelne Umbenennungen bei großteils unverändert gebliebenen Lernzielen und Lehrinhalten (dient der Präzisierung) und die klarere Schwerpunktsetzung in diversen Lehrveranstaltungen. Die EDV-nahe Ausbildung wird schwerpunktmäßig erweitert, wobei vermehrt die marktführende Standardlösung SAP zum Einsatz kommt. Die englische Sprache wird zunehmend in die fachliche Ausbildung integriert. Insgesamt wird somit auch ein „window of opportunity“ für fremdsprachige Studierende geschaffen, die damit ein gesamtes Semester im Umfang von 30 ECTS an der Studienrichtung Rechnungswesen & Controlling absolvieren können.

Bei den Studiengangsleitungen gab es im Berichtszeitraum keine Änderungen.

Ein ursprünglich hauptberuflicher Lektor aus einem Studiengang, der dort Mitglied des Entwicklungsteams war, ist seit dem Berichtsjahr 2011/12 als nebenberuflicher Lektor tätig; seine Stelle als hauptberuflicher Lektor wurde durch eine Person mit ähnlicher Qualifikation und ähnlichem fachlichem Schwerpunkt ersetzt.

In einem anderen Studiengang wurde eine ausscheidende hauptberuflich tätige Person, die ursprünglich Mitglied des Entwicklungsteams war, durch eine andere Person, die über gleichwertige Qualifikationen verfügt, ersetzt.

Einzelne nebenberuflich Lehrende, die in dieser Funktion Mitglieder der Entwicklungsteams waren, wurden durch Personen mit gleichwertigen Qualifikationen ersetzt. Es handelt sich dabei aber in allen betroffenen Studiengängen um Einzelfälle.